

PROTOKOLL

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR ISEK-NEUAUFSTELLUNG DETMOLD-INNENSTADT

DATUM 17.08.2023

UHRZEIT 18:00 Uhr

ORT Stadthalle, Detmold

TAGESORDNUNG Begrüßung
Inhaltliche Einführung
Planerische Ersteinschätzung
Ideenmesse
Ausblick



BEGRÜßUNG Bürgermeister Frank Hilker begrüßt die rd. 80 interessierten Bürger:innen in der Stadthalle Detmold zur Auftaktveranstaltung für die Neuaufstellung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Detmold-Innenstadt.

INHALTLICHE EINFÜHRUNG Joachim Sterl (post welters + partner mbB) stellt die Ziele und das Vorgehen zur Neuaufstellung des ISEK »Detmold-Innenstadt« dar. Dieses soll in den nächsten Jahren einen übergeordneten Leitfaden für die zukünftigen stadtentwicklungspolitischen Bestrebungen bieten. Das ISEK wird in einem interdisziplinären Prozess unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit in den kommenden Monaten erarbeitet und schließlich vom Rat der Stadt als gemeinsamer Orientierungsrahmen für Verwaltung, Politik und Bürgerschaft beschlossen. Das ISEK wird von der Stadtverwaltung in Kooperation mit dem beauftragten Planungsbüro post welters + partner mbB aus Dortmund sowie mit Zuarbeit der CIMA Beratung + Management GmbH am Standort Köln und dem Planungsbüro STADTKINDER GmbH erarbeitet.

PLANERISCHE ERSTEINSCHÄTZUNG

Nach der Erläuterung des anstehenden Erarbeitungsprozesses erfolgt eine planerische Ersteinschätzung durch Maike Klatt (post welters + partner mbB) in insgesamt fünf Themenfeldern. Es handelt sich dabei um die »externe Sicht« bzw. planerische Sicht auf Grundlage der durchgeführten Bestandserhebungen, der Auswertung statistischer Daten sowie bestehender Planungen und Fachkonzepte. Die fünf berücksichtigten Themenfelder sind:

- Stadtgestalt und öffentlicher Raum
 - Mobilität und digitale Infrastruktur
 - Freiraum und Klima
 - Kultur, Freizeit, Bildung und Soziales
 - Wohnen
-

IDEENMESSE Die planerische Ersteinschätzung wird im Rahmen einer Ideenmesse durch die »interne Sicht« der Bürger:innen ergänzt. Anhand von Themenständen zu den o.g. fünf Themenfeldern sind die Bürger:innen eingeladen, ihre Einschätzung der Innenstadt Detmolds darzulegen und die vorhandenen Stärken, Handlungsbedarfe und Visionen in den weiteren Erarbeitungsprozess einzubringen. An den Themenständen befinden sich Plakate, auf denen unterschiedliche Fragestellungen bearbeitet und Visionen für die Innenstadt notiert werden können. Parallel dazu findet eine digitale Live-Umfrage statt. Der Teilnehmerkreis der Ideenmesse setzt sich aus interessierten Bürger:innen unterschiedlichen Alters zusammen. Zusätzlich haben zwei Schulgruppen der Geschwister-Scholl-Schule teilgenommen. Im Folgenden werden die Anregungen der Teilnehmenden je Themenfeld in Kürze zusammengefasst.

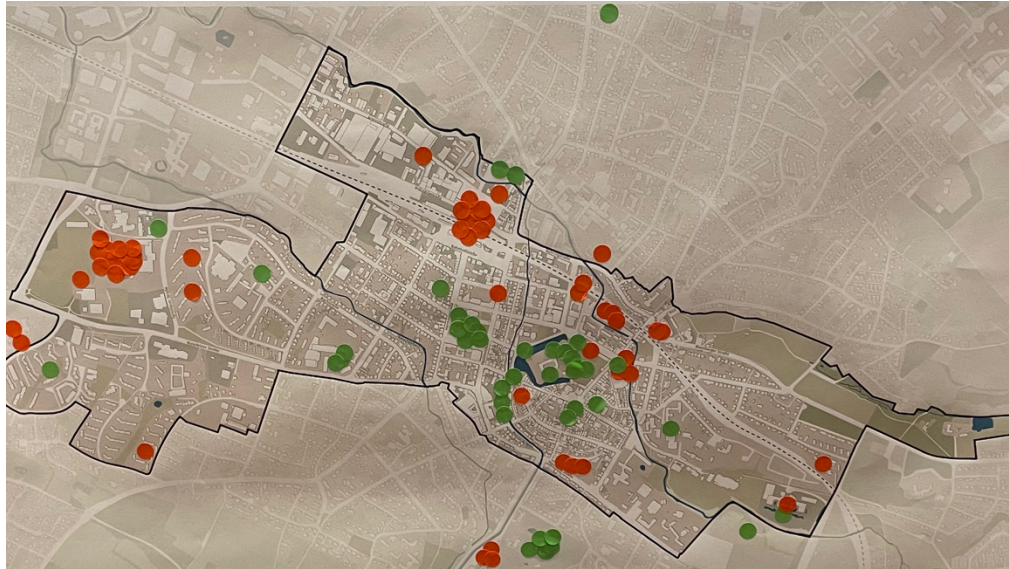
Digitale Live-Umfrage

Parallel zu den Themenständen findet eine digitale Umfrage statt, mittels der die folgenden vier Fragen beantwortet werden können.

Mit welchem Wort würden Sie die Detmolder Innenstadt beschreiben?

(103 Antworten)

Schule, Bereich Hornsches Tor und Parkhaus Lustgarten. Als weitere Orte, an denen sich einzelne Teilnehmende nicht wohl fühlen, werden unter anderem die Rosental-Galerie, der Hasselter Platz, der Grünfläche am Lustpark, der Bereich zwischen Palaisgarten und Neustadt (außerhalb des Plangebietes) sowie Freiräume zwischen Sprottauer Straße/Saganer Straße markiert.



Karte 1: Positiv und negativ markierte öffentliche Räume

Bei welchen **Stadträumen** besteht Handlungsbedarf?

Die teilnehmende Bürgerschaft sieht Handlungsbedarf in Bezug auf den Zustand einzelner baulicher Anlagen, wie beispielsweise dem Gebäude neben dem Hotel in der Elisabethstraße, welches seit 20 Jahren verfallen. Es wird außerdem Handlungsbedarf in Bezug auf Hitzeinseln genannt, wie beispielsweise dem Vorplatz der Rosental-Galerie, ebenso wie in Bezug auf die öffentlichen Toiletten am Marktplatz. Des Weiteren wird die Entwicklung des »Hornschen Tors« aufgrund des Gebäudeabbruchs als nicht nachhaltig bewertet.

Wie können die Stadträume **aufgewertet** werden?

Die Teilnehmenden haben einige Aufwertungsvorschläge. Beispielsweise sollte ein Konzept zur Reduzierung von Leerständen in Detmold entwickelt werden. Um die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume in der Innenstadt zu erhöhen, schlagen Bürger:innen vor, Freizeitflächen für Jugendliche einzurichten, beispielsweise durch die Installation von Kletterstangen in zentraler Lage. Außerdem wird vorgeschlagen, den Stadtraum stärker zu begrünen und mehr Sitzmöglichkeiten sowie Trinkbrunnen zu installieren. Bezüglich des Einzelhandels in der Innenstadt wird vorgeschlagen, Einkaufsmöglichkeiten für junge Menschen zu fördern.

Wie sollen die **Stadträume der Zukunft** gestaltet sein? Welche Visionen haben Sie für den öffentlichen Raum?

Die Detmolder:innen wünschen sich für die Zukunft vor allem eine grünere Innenstadt, die zum Verweilen einlädt. Um diesen Zustand zu erreichen, schlagen die Bürger:innen vor, mehr Grünflächen und Parkanlagen anzulegen, den innerstädtischen Baumbestand aufzustocken, die Fassaden- und Dachbegrünung zu stärken und öffentliche Dachgärten zu etablieren (zum Beispiel »Urban Gardening« auf dem Dach des Bezirksregierungskomplexes). Damit die innerstädtischen Flächen auch

an Aufenthaltsqualität gewinnen, sollte es mehr konsumfreie und ansprechende Sitzmöglichkeiten geben und rauchfreie Zonen in der Stadt eingerichtet werden. Darüber hinaus bestehen Visionen für eine Qualitätssteigerung des Angebots in der Innenstadt durch die Förderung des lokalen Einzelhandels und die Erweiterung der Angebote für junge Menschen. Weiterhin werden Vorschläge etwa zum Ausbau von Photovoltaikanlagen und Mülltonnen, die Mülltrennung ermöglichen, eingebracht.

Themenfeld: Mobilität und digitale Infrastruktur

Mobilitätsangebot in der Detmolder Innenstadt

Die Detmolder:innen wünschen sich eine verstärkte Förderung des Radverkehrs und plädieren für eine klare Trennungen zwischen Auto- und Fahrradverkehr. Es wird angemerkt, dass es oft keine Fahrradwege gebe, wie beispielsweise in der Paulinenstraße und Lemgoer Straße. Auf die teilweise mangelnde Sicherheit für Fahrradfahrer:innen wird hingewiesen, wie zum Beispiel auf der Straße Rosental durch rückwärts ausparkende Autos. Weitere Vorschläge zur Verbesserung der Mobilität umfassen die Schaffung von mehr sicheren Fahrradstellplätzen.

Mit Blick auf den Autoverkehr wird vorgeschlagen, die Krumme Straße zu sperren, da dort zu viel Parksuchverkehr herrsche. Einige Bewohner:innen sehen die Einführung von Tempo-30-Zonen auf Hauptverkehrsachsen kritisch, da sie die Stadt ihrer Meinung nach für Besucher:innen und Berufspendler:innen unattraktiv machen würde. Es gibt jedoch auch die Ansicht, dass Detmold aufgrund seiner Größe und der kurzen Wege auf den motorisierten Individualverkehr verzichten könne. Auch wird kritisiert, dass in der historischen Innenstadt von Detmold zu viele parkende Autos vorhanden seien, und dass insgesamt mehr Zebrastreifen im Innenstadtbereich benötigt werden würden. Insbesondere wünschen sich die Bürger:innen, dass MIV-freie Abschnitte in der Innenstadt eingerichtet werden und die Fuß- und Radwege ausgebaut werden. Zusätzlich wird festgestellt, dass kostenpflichtiges Parken in der Innenstadt in Ordnung sei, jedoch der Wunsch nach kostenfreien Kurzparkplätzen mit einer maximalen Parkdauer von 15 Minuten bestehe.

Weiterhin kam der Wunsch nach einer besseren Anbindung nach Bielefeld und den Detmolder Vororten mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auf.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr in der Innenstadt?

(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr bewegen sich überwiegend zwischen durchschnittlich bis gut. Vereinzelt erfolgt eine negativere Bewertung.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Radverkehr in der Innenstadt?

(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Bewertungen reichen bis an beide Enden der Skala. Mehrheitlich wird den Rahmenbedingungen für den Radverkehr jedoch eine eher schlechte Bewertung erteilt.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den ÖPNV in der Innenstadt?

(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Bewertungen reichen bis an beide Enden der Skala. Mehrheitlich wird den Rahmenbedingungen für den ÖPNV jedoch eine durchschnittlich bis positive Bewertung erteilt.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Autoverkehr in der Innen-

stadt? *(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)*

Die Bewertungen reichen bis an beide Enden der Skala. Mehrheitlich wird den Rahmenbedingungen für den Autoverkehr jedoch eine durchschnittlich bis positive Bewertung erteilt.

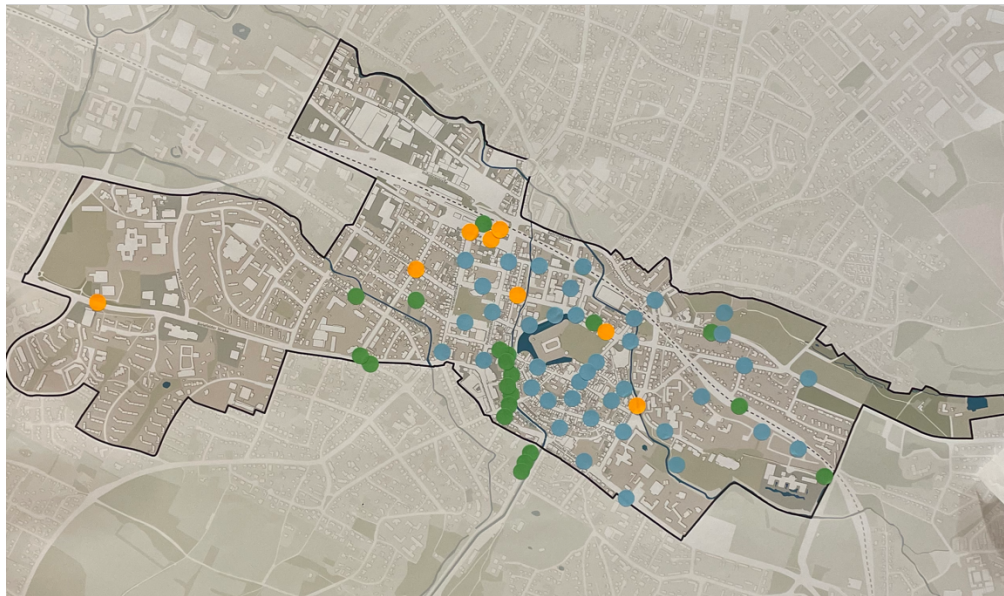
Wo sind die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV und Autoverkehr **positiv** zu bewerten?

Die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr werden an zahlreichen Orten positiv bewertet (blau, vgl. Karte 2). Die Orte beschränken sich auf den Innenstadtbereich östlich der Emilienstraße und konzentrieren sich insbesondere an den folgenden Orten: Im Bereich der Fußgängerzone, Schlossteich/Ameide, Krumme Straße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Teilbereiche entlang der Werre, Heldmannstraße, Blomberger Straße und Hornsche Straße.

Die Rahmenbedingungen für den Radverkehr werden an den folgenden Orten positiv bewertet (grün): Wall/Wallgraben, Allee (außerhalb des Plangebietes in Richtung LWL-Freilichtmuseum), Kreuzung Bielefelder Straße/Emilienstraße sowie Querstraßen der Emilienstraße, Bahnhofsareal, Rosental, Blomberger Straße und Simon-August-Straße.

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden an den folgenden Orten positiv bewertet (orange): Bahnhof inklusive ZOB, Haltestelle Landesmuseum, Haltestelle Rosental, Haltestelle Weerthplatz, Bereich Elisabethstraße/Emilienstraße und Haltestelle Im Lindenort.

Die Rahmenbedingungen für den Autoverkehr werden lediglich an einem Ort positiv bewertet (weiß), der Kreuzung Paulinenstraße/Lagesche Str./Lemgoer Str./Röntgenstraße.



Karte 2: Positiv markierte Bereiche für den Rad- und Fußverkehr (grün bzw. blau), MIV (weiß) und ÖPNV (orange)

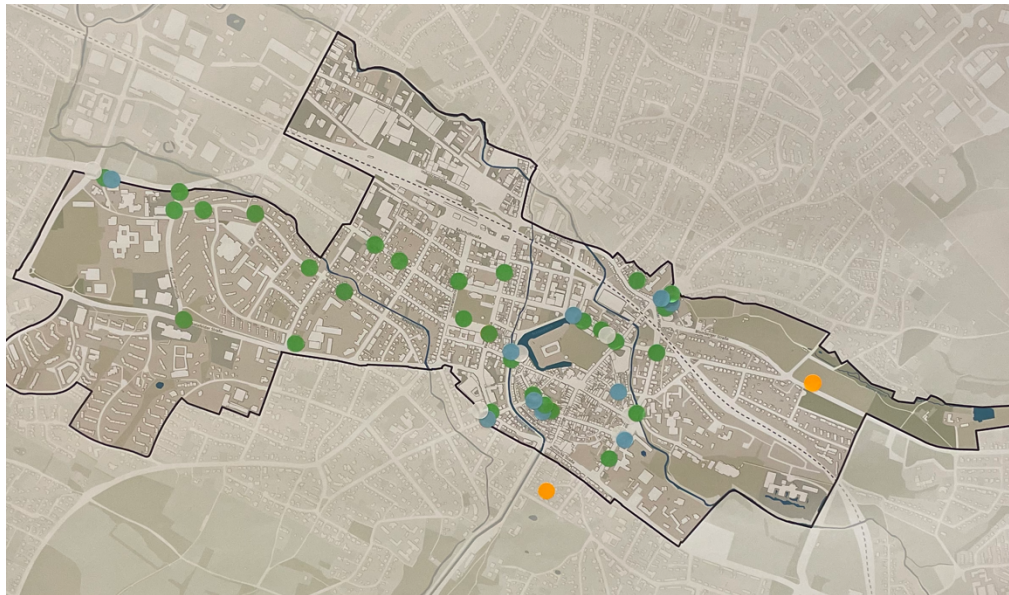
Wo sind die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV und Autoverkehr **negativ** zu bewerten?

Die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr werden an den folgenden Orten negativ bewertet (blau, vgl. Karte 3): Hasselter Platz, Krumme Straße westlich der Langen Straße, Theaterplatz, Bruchstraße auf Höhe Wall/Schlossteich und Kreuzung Heidenoldendorfer Straße/Klingenbergstraße.

Die Rahmenbedingungen für den Radverkehr werden an zahlreichen Orten negativ bewertet (grün). Die markierten Orte erstrecken sich über einen großen Teil des Plangebietes zwischen Klingenbergstraße und Leopoldstraße und konzentrieren sich insbesondere an den folgenden Orten: Hasselter Platz, Krumme Straße westlich der Langen Straße, Rosental, Leopoldstraße, Bruchstraße auf Höhe Wall/Schlossteich, Paulinenstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Elisabethstraße, Bachstraße, Sprottauer Straße und Bielefelder Straße.

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden an den folgenden Orten negativ bewertet (orange): Südlich der Hornschen Straße und im Bereich Schorenfriedhof/Blomberger Straße.

Die Rahmenbedingungen für den Autoverkehr werden an den folgenden Orten negativ bewertet (weiß): Rosental auf Höhe Lange Straße, Bruchstraße auf Höhe Wall/Schlossteich, Kreuzung Paulinenstraße/Freiligrathstraße, Kreuzungen der Leopoldstraße mit Schülerstraße und Exterstraße und Kreuzung Heidenoldendorfer Straße/Klingenbergstraße.



Karte 3: Negativ markierte Bereiche für den Rad- und Fußverkehr (grün bzw. blau), MIV (weiß) und ÖPNV (orange)

Denken Sie, dass die Innenstadt bereits mit ausreichend **digitalen Angeboten** ausgestattet ist?

(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala von »Nein« bis »Ja«)

Die Bewertungen reichen von »nein« bis »eher ja«. Mehrheitlich werden jedoch die digitalen Angebote als unzureichend eingeordnet.

Welche **digitalen Lösungen** würden Sie persönlich gern in der Innenstadt nutzen?

Bezüglich digitaler Lösungen in Detmold wünschen sich die Bürger:innen digitale Abfahrtsmonitore an ÖPNV-Haltestellen. Auch in Bezug auf die Ladeinfrastruktur für E-Bikes gibt es Bedarf, sowohl um die Nutzung von Fahrrädern zu stärken als auch um sichere Abstellmöglichkeiten zu schaffen. Zudem wird auch der flächen-deckende Ausbau eines stabilen WLAN-Netzwerks in der gesamten Fußgängerzone vorgeschlagen.

Themenfeld: Freiraum und Klima

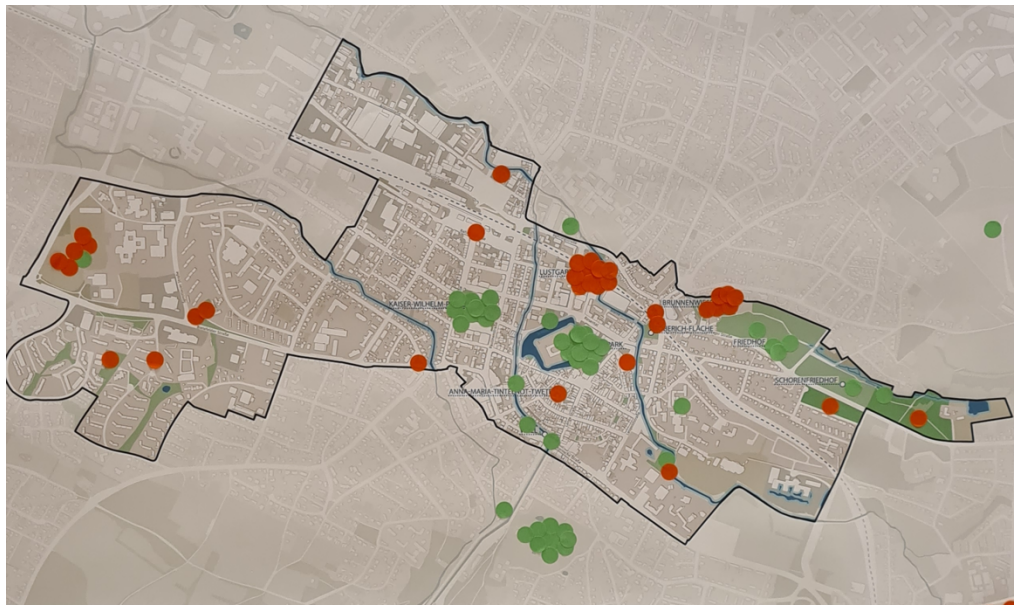
Auf welchen **Grünflächen** in der Innenstadt halten Sie sich **gern** auf?

Die Teilnehmenden markieren insbesondere die folgenden Grünflächen, auf denen sie sich gerne aufhalten (vgl. Karte 4): Schlossplatz, Kaiser-Wilhelm-Platz, Friedhöfe nördlich Blomberger Straße, Wallgraben und Palaisgarten (außerhalb des Plangebietes). Außerdem wird vorgeschlagen, das Werreufer nahe des Schulgartens Leopoldinum besser zugänglich zu machen.

Auf welchen Grünflächen in der Innenstadt würden sie sich nicht aufhalten?

Die Teilnehmenden markieren insbesondere die folgenden Grünflächen, auf denen sie sich nicht aufhalten würden: Lustgarten, Brunnenwiese und Sportstätten am Schulzentrum.

Als weitere Grünflächen, an denen sich einzelne Teilnehmende nicht aufhalten würden, werden unter anderem markiert: Hasselter Platz, Grünstreifen zwischen Bielefelder Straße und Saganer Straße, Grünflächen nahe Im Lindenort und Felix-Fechenbach-Straße, die Grünflächen östlich und südlich der Friedhöfe und weitere kleine Grünflächen wie Schubertplatz, Bahnhofstraße, Kronenplatz.



Karte 4: Positiv und negativ markierte Grünflächen

Bei welchen Grünräumen besteht Handlungsbedarf? Wie können diese aufgewertet werden?

Die teilnehmenden Bürger:innen von Detmold äußern allgemein den Wunsch nach mehr fest installierten Sportgeräten, wie Tischtennisplatten und Basketballkörben im Bereich der Grünräume. Auch wird betont, dass Grünflächen erhalten und allgemein schonend mit Flächenressourcen umgegangen werden sollte, um eine übermäßige Versiegelung durch Neubaugebiete zu vermeiden. Es wird darauf hingewiesen, dass mehr Hundewiesen und -auslaufflächen im Innenstadtbereich benötigt würden. Hinsichtlich der Freiflächen im Innenstadtbereich wird der Wunsch nach einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, der Installation von Trinkbrunnen und einer Bepflanzung mit schattenspendenden Bäumen in den Fußgängerzonen geäußert. Darüber hinaus bestehe ein allgemeiner Bedarf an »kreativen« Sitzmöbeln für die Grünräume. Aufwertung könne außerdem durch Blühstreifen erfolgen. An der Brunnenwiese bestehe allgemeiner Handlungsbedarf, vorgeschlagen werden fest installierte Sportgeräte (Beispiel Arnimspark in Heiligkirchen), sowie

Vorschläge für mehr Bepflanzung und verschattete Sitzmöglichkeiten. Für den Kaiser-Wilhelm-Platz besteht der Wunsch nach Liege- und Sitzmöbeln, wie sie auch hinter dem Stadtarchiv stehen. Außerdem wird angemerkt, dass der Platz keinen angemessenen Rahmen habe, da er von drei Seiten von Parkplätzen sowie der Paulinenstraße umgeben sei. Der Bahnhofsvorplatz wird als große hitzespeichernde Fläche wahrgenommen, sodass dort mehr schattenspendende Bepflanzung benötigt würde. Die kleine Werre solle insbesondere durch Stärkung von Biodiversität und Hochwasserschutz aufgewertet werden. Für die Ameide und den Palaisgarten wird der Wunsch nach Aufwertung der Sitzmöglichkeiten geäußert. Ferner besteht der Wunsch nach einem Verbot, tierische Fäkalien von Hunden im Schlosspark zu hinterlassen.

Welche **Vision** haben Sie für eine **klimaangepasste Stadt**? (z.B. mit Blick auf Energie, Begrünung, Ver- /Entsiegelung)

Die teilnehmenden Detmolder:innen wünschen sich für die Zukunft eine verstärkte Begrünung ihrer Stadt, beispielsweise durch die intensivere Nutzung von Dach- und Fassadenbegrünung, ausgenommen an denkmalgeschützten Gebäuden. Es wird häufig der Wunsch geäußert, dass in der Fußgängerzone mehr Bäume gepflanzt werden sollten, unter denen Sitzmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Auch die Errichtung von Trinkbrunnen sowie die Platzierung mobiler Beete mit blühenden oder rankenden Pflanzen zur Schaffung von Schatten oder kleine begrünte Pavillons seien denkbar. Es wird vorgeschlagen, Baumbepflanzungen auf kleinen Straßenabschnitten einzuführen, um einerseits ein besseres Klima zu schaffen und andererseits den Autoverkehr zu verlangsamen. Vor der Rosental-Galerie wird vorgeschlagen, den Platz zu begrünen. Außerdem wird angeregt, dort entweder einen Wasserspielplatz oder einen herkömmlichen Spielplatz zu ergänzen. Zudem wird vorgeschlagen, die Innenstadt tierfreundlicher zu gestalten, indem ein angepasstes Lichtmanagement eingeführt wird. Dies umfasse weiterhin die Schaffung von Futterstellen für Fledermäuse, um die Fledermauspopulation zu erhöhen, sowie die Anlage von Blumenbeeten zur Unterstützung der Bienenpopulation. Die Bürger:innen schlagen vor, Fließgewässer stellenweise offenzulegen und Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung zu ergreifen, sowohl für bessere klimatische Verhältnisse als auch zur Bewässerung. Darüber hinaus wird angeregt, die Renaturierung der Werre weiter voranzutreiben.

Welche **Stadträume** nehmen Sie im Sommer als besonders **heiß** wahr?

Besonders heiß werden im Sommer insbesondere die folgenden Stadträume wahrgenommen (vgl. Karte 5): Fußgängerzone (v.a. Lange Straße), Rosental, Bahnhofstraße, Industriestraße, Kronenplatz und Arminstraße, Schulhofflächen, Campus der TH OWL und Georg-Weerth-Straße.



Karte 5: Markierte Stadträume, die im Sommer als besonders heiß wahrgenommen werden

Themenfeld: Kultur, Freizeit, Bildung, Soziales

Wie bewerten sie die **kulturellen und touristischen Angebote** in der Innenstadt?
(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die kulturellen und touristischen Angebote in der Innenstadt von Detmold werden überwiegend als durchschnittlich bis gut bewertet. Eine unterdurchschnittliche bis schlechte Bewertung wurde nur vereinzelt abgegeben.

Bestehen aus Ihrer Sicht in der Innenstadt ausreichend **Angebote für Kinder und Jugendliche**? (Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Anzahl der Angebote für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt von Detmold werden überwiegend als durchschnittlich bis schlecht bewertet.

Wie bewerten Sie das **Erscheinungsbild von Schulen und Schulhöfen** in der Innenstadt? (Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Das Erscheinungsbild von Schulen und Schulhöfen in der Innenstadt von Detmold wird überwiegend als schlecht bewertet. Eine durchschnittliche bis gute Bewertung wurde nur vereinzelt abgegeben.

Wie bewerten Sie die **Barrierefreiheit** in der Innenstadt? (Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Barrierefreiheit in der Innenstadt von Detmold wird als durchschnittlich bis schlecht bewertet. Jedoch wurde auch eine gute Bewertung vorgenommen.

Welche Angebote im Bereich Kultur und Freizeit sind aus Ihrer Sicht **verbesserungswürdig**?

Mehrere Bürger:innen von Detmold merken an, dass es Verbesserungspotenzial bei den Ausgahmöglichkeiten in der Innenstadt gebe. Sie betonen, dass die Kneipenkultur sehr zurückgegangen sei, das Kino zu dezentral liege und als unattraktiv empfunden werde. Zudem bemängeln sie, dass es am Abend zu wenig ÖPNV-Angebote gebe, was zu einer weniger belebten Innenstadt zu späteren Uhrzeiten führe. Auch wird angemerkt, dass die Stadt Detmold eine unübersichtliche Kommunikati-

onskultur aufweise, da man gezielt nach Veranstaltungen und Informationen suchen müsse. Auch in Bezug auf die Barrierefreiheit von Veranstaltungen gebe es Nachbesserungsbedarf.

Welche Angebote im Bereich Kultur und Freizeit fehlen aus Ihrer Sicht?

Die Bürger:innen merken an, dass es zu wenige Angebote für Menschen im Alter von 12 bis 18 Jahren gebe, vor allem hinsichtlich bezahlbarer oder konsumfreier Ausgelmöglichkeiten, ebenso wie Treffpunkte in Innenräumen. Zudem wird auf die Bedürfnisse von marginalisierten Gruppen hingewiesen. Für den öffentlichen Raum besteht der Wunsch nach einem Ausbau sportlicher Freizeitmöglichkeiten und Gelegenheiten für Alltagssport sowie nach Präsentationsmöglichkeiten für bildende Kunst. Ebenso wird der Bedarf nach musikalischen Anlagen im öffentlichen Raum, wie beispielsweise einem »Bodenpiano«, oder »Public Piano« (öffentliches Klavier) geäußert. Es besteht der Wunsch nach einem sicheren Raum für queere Menschen, da bisher kein »Safe Space« existiere. Ebenso wird angemerkt, dass es Beratungsstellen für Transgender geben solle. Darüber hinaus solle es mehr Veranstaltungen geben, die Minderheiten in den Fokus rücken. Bei zukünftigen Veranstaltungen solle besonders auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Personen geachtet werden, etwa im Hinblick auf genderneutrale WCs, Wickel- und Stillmöglichkeiten. Zusätzlich fordern die Bürger:innen längere Ladenöffnungszeiten, da diese an Samstagen bereits um 14 Uhr enden würden. Darüber hinaus äußern die Bürger:innen den Wunsch nach weiteren Kulturzentren, ähnlich der »Alten Pauline« und sie hoffen in diesem Zusammenhang auf die Unterstützung der Verwaltung.

Welche Angebote oder Standorte im Bereich Bildung und Schulen sind aus Ihrer Sicht verbesserungswürdig?

Die Teilnehmenden äußern, dass alle Schulen in einem verbesserungswürdigen Zustand seien. Es wird betont, dass Schulen als Lebensräume gestaltet sein sollten, in denen sich Schüler:innen gerne aufhalten. Insbesondere wird angemerkt, dass die Geschwister-Scholl Schule sanierungsbedürftig sei. Es werden Probleme wie Schimmel, eine unzureichende Heizungsanlage, undichte Klassenräume, sanitäre Anlagen, ein trister Schulhof, bröckelnde Fassaden, Asbestbelastung und mangelhafte Klimatisierung aufgezählt. Des Weiteren sollten die Dächer des Grabbe Gymnasiums abgedichtet werden, um das Eindringen von Wasser zu verhindern.

Welche Angebote oder Standorte im Bereich Bildung und Schulen fehlen aus Ihrer Sicht?

Es werden Vorschläge gemacht, die Schulhöfe und die Bushaltestellen an den Schulen aufzuwerten. Ebenso bestehe Bedarf an neuen und sauberen Toilettenanlagen an den Schulen, einschließlich Unisex-Toiletten. Zusätzlich wird empfohlen, Aufenthalts- und Ruheräume an den Schulen einzurichten. Darüber hinaus wird angemerkt, dass auf dem Dach des Grabbe Gymnasiums Solaranlagen fehlen würden.

Themenfeld: Wohnen

Wie bewerten Sie die Innenstadt als Wohnstandort? (Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Innenstadt von Detmold als Wohnstandort wird überwiegend als durchschnittlich bis gut bewertet. Eine Bewertung, als unterdurchschnittlich wurde nur vereinzelt abgegeben.

Welche Stärken hat die Innenstadt als Wohnstandort?

Als Stärken für die Innenstadt als Wohnstandort werden kulturelle Angebote, schöne Grünanlagen, kurze Wege zu Einrichtungen des täglichen Bedarfs, ein attraktiver Wochenendmarkt, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und qualitativ hochwertige Gastronomie genannt. Zudem werden die gute Erreichbarkeit, auch ohne den motorisierten Individualverkehr, sowie eine gute Anbindung an den ÖPNV als positive Aspekte hervorgehoben.

Welche Schwächen hat die Innenstadt als Wohnstandort?

Die Bürger:innen äußern einige Bedenken hinsichtlich der Innenstadt als Wohnstandort. Sie merken an, dass die Innenstadt als Wohnstandort eine Modernisierung benötige und dass es eine Einigung darüber geben solle, ob ein historischer oder moderner Baustil bevorzugt werden solle. Ein weiteres Anliegen betrifft die als schön empfundenen Altbauten, welche trotz großem Wohnpotenzial von zu wenigen Bewohner:innen genutzt werden würden (zu hoher Wohnflächenverbrauch pro Kopf). Insbesondere Leerstände in den Obergeschossen von Gebäuden seien ein nicht genutztes Potenzial an Wohnraum. Zusätzlich wird kritisiert, dass mehrere Gebäude - teils Wohngebäude - unter Denkmalschutz wie Ruinen wirken würden (Adolfstraße, Auguststraße, Bruchmannstraße und Wiesenstraße). Des Weiteren wird kritisiert, dass die Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte nicht besonders attraktiv seien und es ein Überangebot an Fast-Food gebe. Zusätzlich wird kritisiert, dass es zu wenig Sitzgelegenheiten gebe.

Welche Wohnangebote fehlen aus Ihrer Sicht in der Innenstadt?

Die Detmolder:innen bringen ihren Wunsch nach vielfältigeren Wohnangeboten zum Ausdruck. Dazu gehören alternative Wohnkonzepte wie Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen und Tiny-House-Siedlungen. Es wird darauf hingewiesen, dass es an günstigen Singlewohnungen, die nicht nur für Studierende zur Verfügung stehen, fehle. Zusätzlich wird bemängelt, dass es kaum 3- und 4-Zimmerwohnungen gebe. Ein weiteres Anliegen ist, dass es zu viele leerstehende Gewerbeflächen gebe, die besser genutzt werden könnten.

Welche Visionen und weitere Ideen haben Sie für die Innenstadt als Wohn- und Lebensort?

Die Bürger:innen bringen eine Reihe von Visionen und Ideen für die Gestaltung der Innenstadt als attraktiven Wohn- und Lebensort vor. Dazu gehört die Vision einer autofreien Innenstadt, welche darauf abzielt, die Verweilqualität zu steigern und den Einzelhandel zu stärken. Dies geht einher mit dem Wunsch nach einer Verringerung der Flächen für den PKW-Verkehr zugunsten von mehr Raum für Freizeitnutzungen. Ein weiterer zentraler Gedanke ist die Förderung integrativer Wohnprojekte, die verschiedene Generationen und Lebensstile unter einem Dach vereinen. Dies könnte durch die Umsetzung neuer Wohnkonzepte realisiert werden, welche ohne zusätzliche Flächenversiegelung auskämen. Die Möglichkeit, vorhandene Potenziale anstelle von Neubauten zu nutzen, wird betont. Leerstehende Gebäude ließen sich etwa zu kostengünstigen Wohnungen umnutzen. Die Entwicklung von Förderprogrammen zur Sanierung und Schaffung von Wohnraum in Fachwerkbauten wird ebenfalls als wichtig erachtet. Die Ideen umfassen zudem die Erweiterung des Innenstadtbereichs sowie die Schaffung von Anreizen für ältere Menschen, ihre Einfamilienhäuser zu verlassen, um Platz für junge Familien zu schaffen. Dies könnte

durch die Schaffung kleiner Wohnungen für Jung und Alt an verschiedenen Standorten wie am »Hornschen Tor« realisiert werden. Des Weiteren wird vorgeschlagen, im Bereich Industriestraße/Arminstraße langfristig zu prüfen, ob dies ein Wohn- oder Gewerbestandort sein sollte. Außerdem sprechen sich Bürger:innen für mehr Vielfalt im Einzelhandel und in der Gastronomie aus.

AUSBLICK Die öffentliche Ideenmesse bildet nach dem bereits durchgeführten Ideenspaziergang den zweiten Baustein eines breit angelegten Beteiligungsprozesses zur Neuaufstellung des ISEK »Detmold-Innenstadt«. Online besteht weiterhin die Möglichkeit, sich über die Projektwebsite <https://zukunft-detmold-innenstadt.de/> an der Erarbeitung des ISEK zu beteiligen und sich über den jeweiligen Sachstand zu informieren. Auch in den kommenden Wochen besteht die Möglichkeit, interaktiv mitzuarbeiten. Die nächsten Vor-Ort-Veranstaltungen sind ein **Ideenspielplatz** für Kinder (verschoben auf den 15. September) und ein **Jugendworkshop** am 14. September. Ende des Jahres folgen Expertenworkshops. Weitere Veranstaltungen und eine erneute Onlinebeteiligung werden im Jahr 2024 stattfinden.

DATUM Dortmund, 30. August 2023

VERFASSER post welters + partner mbB
